

Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne in der Beruflichen Bildung von Werkstätten für behinderte Menschen (EVABI)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Hintergrund

Berufliche Bildung für Menschen mit voller Erwerbsminderung ist eine zentrale Aufgabe von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Mit der Veröffentlichung des Fachkonzeptes der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2010 bekamen das Eingangsverfahren (EV) und der Berufsbildungsbereich (BBB) der WfbM eine neue inhaltliche Ausrichtung bzw. Akzentuierung. Seitdem gibt es eine klare Maßgabe: die Inhalte der anerkannten Ausbildungsberufe sollen berücksichtigt werden; binnendifferenzierte Bildungsrahmenpläne sollen Anwendung finden. Gefordert wird zudem eine Vergleichbarkeit von Bildungsleistungen.

Um dies zu gewährleisten, startete die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG WfbM e.V.) 2013 in Kooperation mit den Landesarbeitsgemeinschaften (LAG WfbM) das Projekt der Harmonisierung der Bildungsrahmenpläne. Harmonisierte Bildungsrahmenpläne (hBRP) adaptieren die Inhalte von Ausbildungsordnungen der beruflichen Vollausbildung und sind durch Binnendifferenzierung gekennzeichnet. Menschen mit Behinderung soll eine individualisierte Berufliche Bildung, angelehnt an die Vollausbildung, ermöglicht werden. Darüber hinaus wird damit eine überregionale Vergleichbarkeit, Vereinheitlichung und Systematisierung von Bildungsleistungen angestrebt.

Forschungsfragen

Um die Wirksamkeit harmonisierter Bildungsrahmenpläne in der Beruflichen Bildung von Werkstätten zu evaluieren, hat die BAG WfbM e.V. eine bundesweite Studie mit dem Kurztitel „EVABI“ initiiert. Der Lehrstuhl für Sonderpädagogik V der Universität Würzburg wird zur Beantwortung folgender Forschungsfragen beauftragt:

- A) Welchen spezifischen Zielgruppen – hinsichtlich verschiedener Heterogenitätsdimensionen – stellt sich der Berufsbildungsbereich der Werkstätten mit Hilfe eines individualisierten Bildungsangebotes auf der Grundlage von hBRP?
- B) Welche strukturellen und prozessorientierten Rahmenbedingungen hält der Berufsbildungsbereich der Werkstätten vor, um ein individualisiertes und zieldifferentes Lehren und Lernen von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen;
 1. auf der Grundlage von hBRP?
 2. auf der Grundlage von alternativen Qualifizierungs- und Bildungskonzepten (Vergleichsgruppe)?
- C) Welche individuellen Bildungsverläufe bzw. welche Bildungsergebnisse können aufgrund eines Qualifizierungsangebotes auf der Grundlage von hBRP bei den Teilnehmern mit Behinderung identifiziert werden?

Evaluationskonzept

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde ein Evaluationskonzept entwickelt (siehe Abbildung 1). Dieses orientiert sich an den Standards empirischer Sozialforschung und setzt sich aus fünf Phasen zusammen, die zyklisch aufeinander abgestimmt sind.

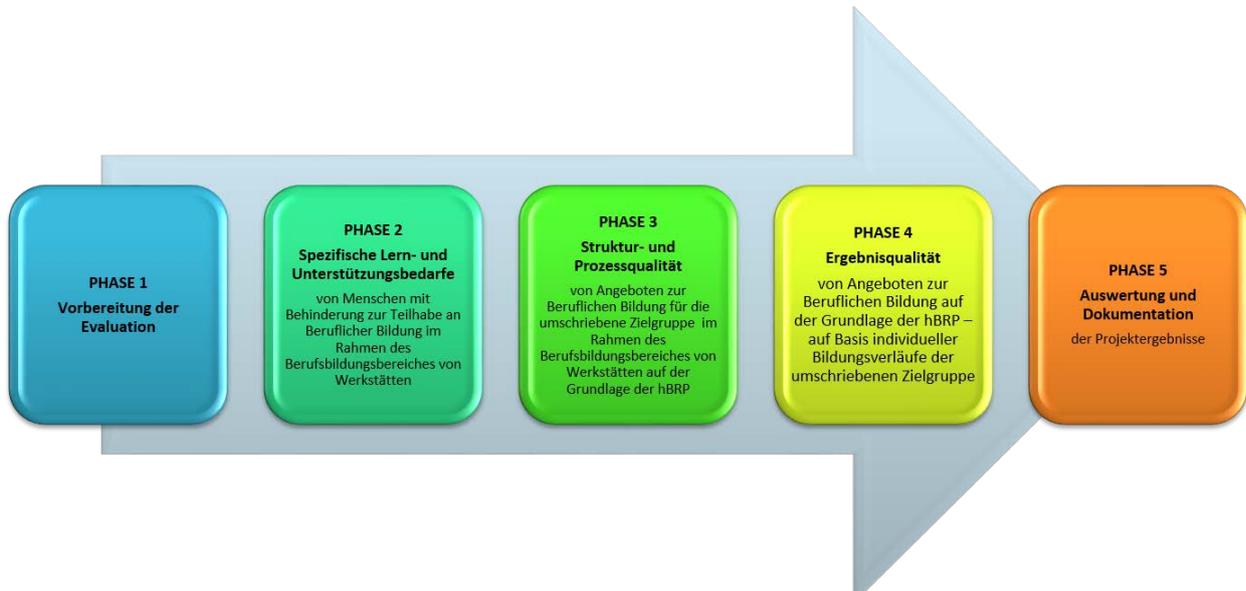


Abbildung 1: Evaluationskonzept

Ziel des Vorhabens ist die begleitende Evaluierung der Heterogenitätsdimension (Phase 2), der Prozessqualität (Phase 3) sowie der Ergebnisqualität (Phase 4) harmonisierter Bildungsrahmenpläne.

Untersuchungssample

Datengrundlage der Evaluation bilden 20 WfbM. Während 15 Einrichtungen bereits in unterschiedlichen Stadien mit hBRP arbeiten, setzen die übrigen Werkstätten alternative Qualifizierungs- und Bildungskonzepte ein und bilden dementsprechend die Vergleichsgruppe. Je Werkstatt wird ein Koordinator benannt, der als zentraler Ansprechpartner fungiert. Auf Basis von Daten der BAG WfbM e.V. wird eine Vorauswahl von Modellwerkstätten getroffen. In Abstimmung mit der Universität Würzburg erfolgt die Bildung einer repräsentativen Stichprobe.

Methodik

Die Evaluation basiert auf einem mixed-method-Design. Im Rahmen einer summativen Evaluation werden unterschiedliche Verfahren (Fragebogen, Interview, Dokumentenanalyse) eingesetzt. Dabei sollen insbesondere die Bedürfnisse der Zielgruppe Beachtung finden. Neben der wissenschaftlichen Begleitung führt auch das pädagogische Personal vor Ort Erhebungen durch. Über die gesamte Projektlaufzeit erfolgt eine personenbezogene Codierung der gewonnenen Daten, wodurch individuelle Bildungsverläufe dargestellt werden können.

Kooperation mit dem Projektträger

Die Gestaltung der Zusammenarbeit verdeutlicht Abbildung 2. Als Projektkoordination stellt die BAG WfbM e.V. den Kontakt zu den beteiligten Einrichtungen intern her, stimmt die hBRP sowie die beteiligten Gruppen von Werkstätten ab und stellt notwendige Informationen bereit; die wissenschaftliche Begleitung zeichnet sich für die Koordination und Durchführung

der vorgesehenen Erhebungen verantwortlich. Die gewonnenen Ergebnisse werden in Form abschließender Ergebnispräsentationen und begleitender Publikationen seitens der Universität Würzburg vorgestellt. Schnittstellen der Zusammenarbeit stellen das bereits stattgefunden Kick-Off-Meeting sowie regelmäßige Projekttreffen dar. Im Rahmen von EVABI bildet der Projektbeirat ein wichtiges Gremium.

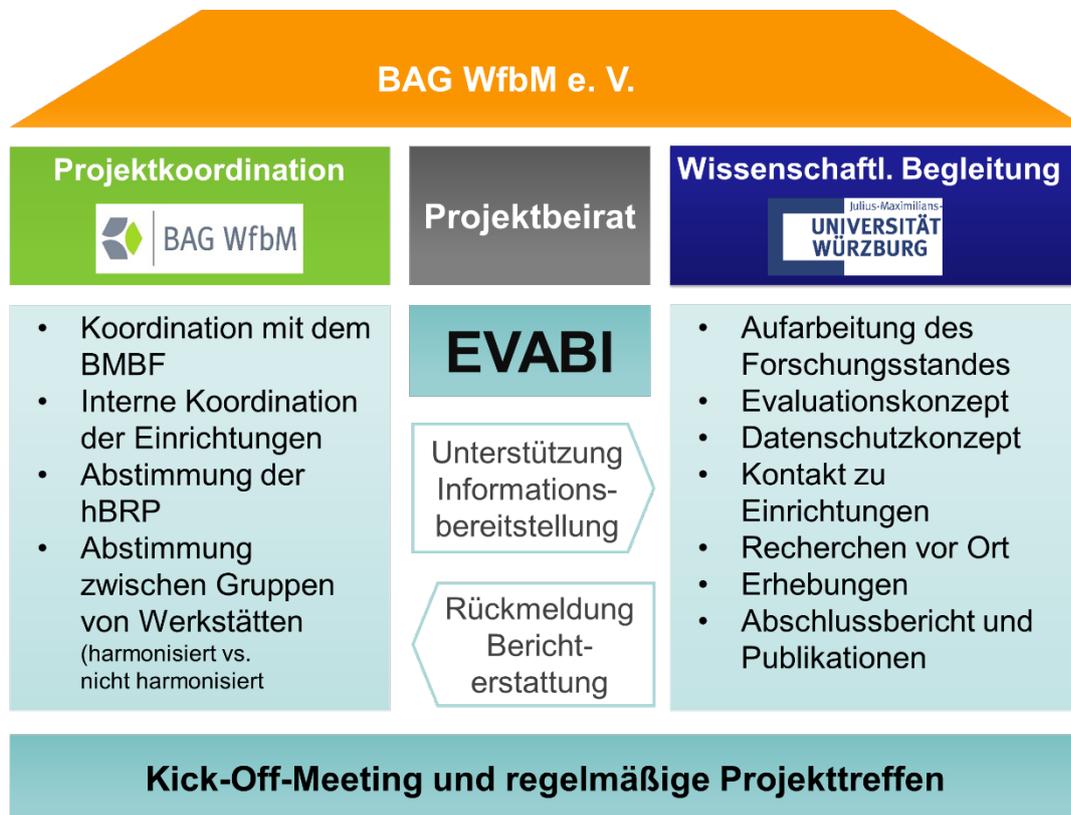


Abbildung 2: Projekt- und Qualitätsmanagement

Projektlaufzeit und -förderung

Die Studie wird vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2019 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Weitere Informationen zu EVABI enthält der Artikel [BMBF fördert Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne](#) auf der Seite der BAG WfbM e.V.

Das Forschungsteam

Prof. Dr. Roland Stein, Projektleiter

Hans-Walter Kranert, akad. Rat, stellvertr. Projektleiter

Anna Riedl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Karin Fuchs, Projektverwaltung

Sabrina Fischer, Projektassistenz

Kontakt

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Fakultät für Humanwissenschaften

Institut für Sonderpädagogik

Lehrstuhl für Sonderpädagogik V

Wittelsbacherplatz 1

97074 Würzburg

Tel: +49 931 31 88685

Fax: +49 931 31 80073

E-Mail: evabi@uni-wuerzburg.de